

# Auszeichnung für das Ehrenamt in der archäologischen Denkmalpflege

Die Auszeichnung wird im Dezember 2021  
vom Landesamt für Archäologie Sachsen  
an Johannes, Jakob und Nathan Scheller vergeben

2019 hat das Landesamt für Archäologie Sachsen erstmals einen Preis für das ehrenamtliche Engagement in der archäologischen Denkmalpflege Sachsens vergeben. Nun ist es uns eine sehr große Freude, ihn anlässlich der Tage der Landesarchäologie 2021 an gleich drei Mitglieder der Familie Scheller für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz zu vergeben und damit auch auf die wichtige Rolle aufmerksam zu machen, die das Ehrenamt in der Archäologie spielt.

Johannes, Jakob und Nathan Scheller aus Großgrabe bei Bernsdorf, Lkr. Bautzen, haben sich im besonderen Maße beim Schutz, der Pflege und der Dokumentation von archäologischen Denkmälern, vor allem im Landkreis Bautzen und im Landkreis Görlitz, hervorgetan. Ihr weit über das übliche Maß hinausgehende Engagement soll damit gewürdigt und auch belohnt werden.

Der Vater, Johannes Scheller, ehemals Lehrer, ist seit langer Zeit in der Heimatpflege und im Naturschutz engagiert. In den 1990er-Jahren arbeitete er bereits im Kamenzer Kunstverein mit und realisierte einige Ausstellungsvorhaben. Die Leidenschaft für die archäologische Denkmalpflege entdeckte Johannes Scheller eher zufällig über seinen Sohn Jakob, der seit mehreren Jahren als vom Landesamt für Archäologie Sachsen zertifizierter Metallsondengänger tätig ist. Seine Entdeckungen werden im nahe gelegenen Museum der Westlausitz in Kamenz begutachtet und dem Landesamt für Archäologie Sachsen gemeldet. Seine Entdeckungen werden im nahe gelegenen Museum der Westlausitz in Kamenz begutachtet und dem Landesamt für Archäologie Sachsen gemeldet. So ist seit dem Jahr 2008 der fruchtbare und vertrauensvolle Austausch der „Schellers“ mit dem Kamenzer Museum und dem Landesamt für Archäologie Sachsen entstanden.

Es blieb nicht aus, dass auch der jüngere Bruder, Nathan Scheller, „Feuer fing“ und Vater und Bruder begleitete. Die ganze Familie ist von da an bei zahllosen Begehungen, Exkursionen und Vorträgen des Fachbereichs Archäologie am Museum der Westlausitz dabei. 2009 werden Vater Johannes und Sohn Jakob Scheller zu *Ehrenamtlichen Beauftragten für die Denkmalpflege* ernannt, seit 2013 reiht sich hier auch der jüngere Sohn Nathan Scheller ein.

Sei es bei Begehungen im Zusammenhang mit geomagnetischen Untersuchungen wie auf den Wehranlagen Ostro, Dubring und Brohna, bei ersten Untersuchungen von archäologischen Luftbildbefunden durch Geländebegehung, bei Notsicherungen, z. B. auf dem Gräberfeld in Sollschwitz nach einem schweren Windbruch, oder bei denkmalpflegerischen Schutzmaßnahmen und später auch bei Notsicherungsarbeiten nach dem Sturm „Friederike“ 2018 im Bereich der Dubringer Schanze – die Familie Scheller unterstützte und unterstützt zahlreiche bodendenkmalpflegerische Aktivitäten.

Immer sind die „Schellers“ ansprechbar, wenn Fundstellen außerhalb der Reihe geprüft werden müssen oder Gefahr im Verzug ist. Sie helfen schnell und effizient wie etwa bei archäologischen Notgrabungen im Bereich der polykulturellen Nekropole Niederkaina bei Bautzen, bei Bergungsarbeiten in bronze- und eisenzeitlichen Gräberfeldern im Tagebau Reichwalde oder jüngst in Caminau und Wittichenau-Kotten.

Ein großes Maß an verantwortungsvoll ausgeübter Eigeninitiative und ständiger Kontakt zu den fachlichen Partnern zeichnet das Wirken der drei Preisträger aus. Zahlreiche, teils spektakuläre Neuentdeckungen archäologischer Fundstellen sind das Ergebnis der unermüdlichen Arbeit. So unterstützten sie die Archäologen bei der Nachsuche auf dem Fundplatz des berühmten hochmittelalterlichen Hacksilberfundes von Cortnitz, und bei Großgrabe fand Johannes Scheller zusammen mit seinem Sohn Jakob massive Bronze-Armringe und weitere Schmuckreste aus der jüngeren Bronzezeit, die wohl zu einem Hortfund gehören. Erst vor wenigen Monaten konnte die Familie Scheller schließlich in vertrauensvoller Abstimmung mit dem Landesamt für Archäologie Sachsen in der Nähe von Königsbrück einen Münzhort aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges bergen, der im nächsten Jahr vorgestellt werden soll.

Manfred Kegel, der 2017 für sein Engagement vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz die Silberne Halbkugel erhielt, sagt über seinen Mitstreiter Johannes Scheller: „Als Gleichgesinnter im Geiste ist er immer bereit, die Prüfung einer Fundstelle zu unterstützen und so haben wir schon viel Zeit gemeinsam im Gelände verbracht. Er ist ein überaus interessierter, stets verlässlicher und sehr engagierter Bodendenkmalpfleger“.

Das Landesamt für Archäologie Sachsen bedankt sich bei Johannes, Jakob und Nathan Scheller für ihre langjährige Mitarbeit, ihre vielfach gewährte Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit und überreicht ihnen die „Auszeichnung für das Ehrenamt in der archäologischen Denkmalpflege 2021“.

Dresden, im Dezember 2021

Dr. Regina Smolnik

Landesarchäologin des Freistaates Sachsen